

Eine Besinnungswoche des Schweizerischen Verbandes für Innere Mission

Autor(en): **F.O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **33 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-807486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Besinnungswoche des Schweizerischen Verbandes für Innere Mission

Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Freunde der Innern Mission waren vom schweizerischen Dachverband der Innern Mission, dem 130 Institutionen angeschlossen sind, zu einer Besinnungswoche in das Familienhotel Righi Vaudois in Glion sur Montreux eingeladen. Den Teilnehmern bot sich eine einzigartige Gelegenheit zur Pflege froher Gemeinschaft und zur Besinnung auf die wesentlichen Aufgaben in Werken evangelischer Liebestätigkeit.

Pfarrer Dr. W. Bernoulli (Greifensee), Präsident des Schweizerischen Verbandes für Innere Mission und Evangelische Liebestätigkeit, legte in sechs Betrachtungen verschiedene Kapitel aus der Offenbarung Johannes aus, unter dem Leitwort: «Vom Buch mit den sieben Siegeln». Diakonisse Marta Muggli vom Mutterhaus Neumünster, Zollikerberg, verstand es in vier gewichtigen Vorträgen, teils in Gesprächsform, über die gestaltenden Kräfte im Anstaltsleben zu sprechen. Vom Anstaltsalltag ausgehend, wies sie aus reicher fürsorglicher Erfahrung auf kleine und grosse Dinge, die Vorgesetzte und Nebendarbeiter beschäftigen und nie unwichtig sein dürfen. Wie sich ein gutes Betriebsklima und eine Mitmenschlichkeit aus der Verbundenheit mit Gott ergeben darf, legte Schwester Marta Muggli in ihren Ausführungen über: «Bindung und Freiheit im menschlichen Umgang» dar. Der weitere Vortrag «Von der Kunst, Ordnung zu stiften» bot eine Fülle von An-

regungen. Wie schliesslich Ordnung und Geborgenheit zusammengehören, wurde im Vortrag über «Die Anstalt als Heimat» aufgezeigt.

Bei verschiedenen Gelegenheiten erzählten Tagungsbesucher von ihren Heimerfahrungen und Erlebnissen. Fräulein Lucie Hollenweger bot mit Farbenlichtbildern einen wertvollen Einblick in die Arbeit des Lärchenheims in Lutzenberg AP, Schwester Sophie Kirsch erzählte von ihren Erfahrungen im Magdalenenheim in Zürich. Herr und Frau Dr. R. Sallmann-Blumer, Binningen, machten mit der Arbeit für Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge in Basel bekannt, wie sie sich aus der aufopferungsreichen Arbeit im Heim der «Offenen Tür» ergibt. Der Leiter der Zentralstelle der Arbeitsgemeinschaft für den Diakonischen Einsatz, Friedrich Ohngemach, Zürich, erzählte von den erfreulichen Erfahrungen mit jungen Menschen und der Not in den verschiedensten Spitälern und Anstalten. Auf mancherlei Fahrten wurde Schwester Hedi Brun, die früher Gemeindeschwester in Winterthur und jetzt im Heim Pelikan, Weesen SG, betagten Menschen dient, mit den Sorgen und Nöten der Waldenser bekannt und berichtete eindrucksvoll von den Begegnungen mit den Glaubensgenossen in Italien. Schliesslich erlebten die Teilnehmer einen besonderen Konzertabend mit Negro Spirituals von christlichen Missionsleuten aus Südafrika. F. O.

Jahrestagung des Vereins Appenzellischer Anstaltsvorsteher

Die diesjährige Jahresversammlung unseres Vereins fand bei wenig frühlingssähnlichem Wetter in Appenzell statt. Pünktlich konnte Präsident E. Kern, Herisau, die Versammlung eröffnen und 37 Mitglieder begrüßen. Besonders erfreulich war, dass auch die Hauseltern aus Innerrhoden der Einladung gefolgt waren. Der Präsident entbot ihnen einen besondern Gruss und brachte den Wunsch an, sie möchten sich doch als «Alleinstehende» unserem Verband anschliessen. Ebenso konnte er einige langjährige, treue, alte Mitglieder sowie die neu hinzugezogenen begrüßen. Als Vertreter des St. Galler Anstaltsverbandes wurde Herr Stebler willkommen geheissen.

Im flotten, kurzen Rückblick und Ausblick des Präsidenten streifte dieser die Lage der Weltpolitik. Dann kamen auch unsere innenpolitischen Begehren zur Sprache, die Taggelderhöhung des Nationalrates, die Atomverbots-Initiative sowie die engeren Geschäfte unseres Appenzellerländlis, unter anderem die Strassenprobleme, Landsgemeinde, Ausstellungen usw.

Im Anstaltswesen werden die Arbeits- und Besinnungstagungen immer beliebter und begehrter; erfreulich verlief die Tagung von Wartensee, die vom Sankt Galler- und Appenzeller-Verband gemeinsam durchgeführt wurde. Leider kann die nächste Tagung erst 1963 stattfinden, dafür wird in diesem Jahre eine Tagung für Angestellte durchgeführt.

Auch die jüngsten Lohnaufbesserungen kamen zur

Sprache, dank der Aufgeschlossenheit unserer Behörden. Dass die Personalnot auch in unseren Heimen akut ist, braucht nicht extra erwähnt zu werden. In diesem Zusammenhang legte der Präsident grossen Wert auf die Mitwirkung aller Heime für den Personal-Werbefonds.

Die Wahlen ergaben keine Aenderung.

Die Bestimmung des nächsten Tagungsortes wurde dem Vorstand überlassen. Angeregt wurde ein Besuch in der Knorr-Fabrik in Thayngen. Dank der speditiven Erledigung der Geschäfte konnte die Versammlung um 11.30 Uhr geschlossen werden. Ein währschafter Zmittag stärkte uns, bevor wir uns um 14.00 Uhr zum Vortrag des Tages zusammensetzten.

E. Hörler, Speicher, referierte über das Thema:

Die Ausserrhodischen Gemeindeanstalten im Spiegel der Jahresrechnung.

In unendlich langer Vorbereitung hat er Zahlen zusammengetragen, die er uns in lebhafter und interessanter Weise vorbrachte. Erwähnt sei, dass in 18 Bürgerheimen 670 Personen betreut werden und in 6 Waisenhäusern 120 Kinder.

In den letzten Jahren sind 5 Waisenhäuser aufgehoben worden. Ausser dem Bürgerheim Herisau ist jedem Heim ein Landwirtschaftsbetrieb angeschlossen. (Für Herisau ist ja der Kreckelhof Ersatz.) Ferner unterhalten Herisau und Teufen je ein gemeindeeigenes Altersheim. Früher wurden in den Jahresrechnungen